

# informationsdienst

## alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

### Pflegeberufe ●

Altersstruktur der Beschäftigten - Arbeitszeiten - Verdienste ..... 3

☞ Dass es zwar weitaus mehr Frauen in Pflegeberufen gibt als Männer, weibliche Pflegekräfte aber in aller Regel weniger verdienen als männliche, überrascht eher nicht. Nicht so geläufig dürfte sein, dass es, wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ausgerechnet hat, bei einer Vollzeitstelle einen Unterschied von 600 bis 1.000 Euro im Monat bedeuten kann, je nachdem, ob eine Krankenpflegefachkraft in Mecklenburg-Vorpommern oder im Saarland bzw. eine Altenpflegefachkraft in Sachsen-Anhalt oder in Baden-Württemberg tätig ist. Kein schlechter Ansatzpunkt, um das Berufsbild attraktiver zu machen. Denn 2013, lässt sich in der aktuellen Pflegestatistik zu Beschäftigungsverhältnissen, Einsatzbereichen und Berufsabschlüssen nachlesen, war in den ambulanten Diensten bereits ungefähr ein Drittel der examinierten Alten- und Krankenpflegekräfte 50 Jahre und älter; in den Pflegeheimen lagen die Anteile bei 31 bzw. 41 Prozent. In etwa die Hälfte der Kranken- und Altenpflegefachkräfte in Deutschland ist teilzeitbeschäftigt, ermittelte das IAB. Anders als im Westen würden in den ostdeutschen Ländern gerade viele Altenpflegekräfte gern ihre Teilzeit- gegen eine Vollzeitstelle tauschen - wenn denn eine zu finden wäre.

### Entwicklungshilfe ●

Geld spenden: ja - sich ehrenamtlich engagieren: eher nicht ..... 11

☞ Es gibt immer noch 1,2 Milliarden Menschen auf der Welt, die in extremer Armut leben. Als einen besonders wirksamen Beitrag dazu, diese Armut zu verringern, sehen die meisten Europäer ehrenamtliches Engagement in einer Hilfsorganisation an. Von der offiziellen Entwicklungshilfe durch Regierungen oder von Spenden verspricht man sich nicht ganz so viel. Wie eine im Herbst 2014 zum bevorstehenden Europäischen Jahr für Entwicklung durchgeführte Eurobarometer-Umfrage jedoch auch ergab, wird dieses allgemein befürwortete Engagement genau in neun Ländern von einer Mehrheit in die Tat umgesetzt: allen voran in den Niederlanden und Schweden, außerdem in Finnland, Malta, Luxemburg, Dänemark, Österreich, Irland und Großbritannien. In erster Linie wird Geld gespendet. Freiwilligenarbeit in einer Organisation findet sehr viel seltener statt. Anteile im zweistelligen Bereich gab es lediglich in Luxemburg, den Niederlanden und Slowenien. Noch weniger üblich ist politisches Engagement. Außer in Schweden - wo am häufigsten ein breiter Medienmix genutzt wird, um sich zum Thema Entwicklungshilfe zu informieren: Nachrichtensendungen im Fernsehen, TV-Dokus, Zeitungen, Nachrichten-Websites und andere Angebote im Internet. Letzteres übrigens in vergleichsweise hohem Maß auch in der Generation 55plus.